

## **Lösungsorientiert leben - mit Christus herrschen**

*Liebe Schwester, lieber Bruder*

Im letzten Rundbrief haben wir nachgedacht, was es bedeutet, die neue Identität der Taufe anzunehmen und mit Jesus in uns als „*neue Menschen*“ zu leben. Mit Christus, dem Auferstandenen in uns auf dem Schloss zu leben – das ist eigentlich Ostern. Heute geht es hier weiter, denn das Ziel von Ostern ist Pfingsten. Erst dort kommt der Umkehrweg (vorläufig) zum Ziel. Denn Umkehr bedeutet nicht nur, in die Sichtweise Gottes einzutreten, sondern vor allem auch, von dieser Seiner Perspektive her in der sichtbaren Welt zu leben und zu handeln. Lesen wir dazu nochmals den entsprechenden Abschnitt aus der Geschichte: *„Uns wird deutlich, dass auf den jungen Bettler in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren viel Neues zukommen wird. Er muss werden, der er wirklich ist: der Sohn des Königs und der zukünftige Regent des Landes. Nicht einfacher ist die Aufgabe der Diener des Königs, den Königssohn in die verschiedensten Bereiche seines Erbes einzuführen. Es wird viel Geduld brauchen, bis sich der ehemalige Bettler seiner königlichen Natur entsprechend benehmen wird, und es wird noch länger dauern, bis er tatsächlich wie der Erbe des Reiches denkt und auch so handelt.“*

### **Neu denken**

Was macht den Unterschied zwischen einem Bettlerjungen und einem Regenten aus? Sehr vieles! Vor allem in der Mentalität, aber auch in den konkreten Möglichkeiten. Ein Bettler bettelt – ein König regiert und verteilt königliche Gaben und Reichtümer! Es geht darum, zu regieren, d.h. die Macht und Herrlichkeit des himmlischen Vaters zu offenbaren, indem wir Seine himmlischen Gaben der Erde vermitteln.

Als „Regenten“ sind wir berufen, Botschafter und Überbringer einer anderen Wirklichkeit - eben des Reiches Gottes - zu sein. Dazu braucht es einen Wandel in unserem Denken. „*Kehrt um*“ (Mk 1,15) heisst wörtlich „umdenken“. Es geht darum, von einem neuen Orientierungspunkt aus, vom Unsichtbaren her, vom Reich Gottes her zu denken.

Denken hat die Wirkung von Sauerteig. Etwas Kleines - der Sauerteig - durchdringt den ganzen Teig und macht das Brot genießbar (vgl. Mt 13,33). Er gibt ihm den Geschmack. Sauerteig ist ein Bild für die verwandelnde Kraft unseres Denkens.

Wir wollen nun drei verschiedene Arten von „Sauerteig“ (Denken, Glaubenshaltungen) betrachten: den Sauerteig des Reiches Gottes, den Sauerteig des Herodes und den Sauerteig der Pharisäer.

### **Die Erfahrung des Reiches Gottes**

Jesus offenbarte in vielen Zeichen, was geschieht und möglich wird, wenn Menschen sich glaubend Gottes Reich und Wirken öffnen. So hat Er zweimal die hungrige Menge in übernatürlicher Weise genährt. Nach der zweiten Erfahrung der Brotvermehrung stieg Er in das Boot und fuhr mit den Jüngern ans andere Ufer. *„Die Jünger hatten vergessen, bei der Abfahrt Brote mitzunehmen; nur ein einziges hatten sie dabei. Und er warnte sie: Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes!*

*Sie aber machten sich Gedanken, weil sie kein Brot bei sich hatten. Als er das merkte, sagte er zu ihnen: Was macht ihr euch darüber Gedanken, dass ihr kein Brot habt? Begreift und versteht ihr immer noch nicht? Ist denn euer Herz verstockt? Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören? Erinnert ihr euch nicht: Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voll Brotstücke habt ihr da aufgesammelt? Sie antworteten ihm: Zwölf.*

*Und als ich die sieben Brote für die Viertausend brach, wie viele Körbe voll habt ihr da aufgesammelt? Sie antworteten: Sieben. Da sagte er zu ihnen: Versteht ihr immer noch nicht?“ (Mk 8,14-21)*

Die zwei wunderbaren Erfahrungen des Wirken Gottes scheinen die Jünger schnell wieder vergessen zu haben, denn sie sorgen sich, weil sie kein Brot dabei haben. Auch wir kommen immer wieder in Notsituationen. Wie sollen wir uns darin verhalten? Wie reagieren wir darauf als „Regenten“ des Reiches Gottes?

### **Der Sauerteig des Herodes**

Jesus warnt vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes (vgl. Mk 8,15). Was ist der „Sauerteig des Herodes“? Herodes baute ganz auf irdische Macht und menschliches Können. Damit ist der atheistische Einfluss auf unser Denken und Handeln angesprochen. Hier baut der Mensch auf eigene Stärke, auf Technik, Politik und

Wissenschaft. Der lebendige und wirkende Gott wird hier ausgeschlossen.

Der „Sauerteig des Herodes“ würde den Jüngern in ihrer Situation im Boot sagen: „Schreibe auf eine Liste, was du nächstes Mal alles mit ins Boot nehmen sollst. Und dann handle danach! Du selbst bist das Problem und die Lösung. Es liegt in deiner Hand.“ Also im Sinn: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“ So richtig und wichtig es ist, aus Fehlern zu lernen und unsere Verantwortung in allem wahrzunehmen, so bietet diese Antwort keine Lösung auf das aktuelle Problem.

### **Der Sauerteig der Pharisäer**

Der „Sauerteig der Pharisäer“ baut auf Gott im Sinn eines religiösen Systems. Gott gleicht einer Theorie. Sie ist für dieses Denken grundlegend, jedoch nicht der lebendige und im Jetzt gegenwärtige und wirkende Gott. Es ist ein theoretischer Glaube in Gedanken.

Der „Sauerteig der Pharisäer“ würde im Boot z.B. sagen: „Gott in Seiner Weisheit hat vorgesehen, dass wir ohne Brot nun im Boot sitzen, damit wir uns besser mit den Hungernden dieser Erde identifizieren können. Es ist nun unsere Berufung, zu hungern.“ Auch diese Antwort könnte in bestimmten Situationen durchaus etwas Wahres in sich haben. Aber das Problem dieses Denkens besteht darin: Es sind (theologische) Erklärungen, bieten aber keine Lösungen an. Hier wird Gott mit Seinen Möglichkeiten und Seiner Kraft nicht in die konkreten Fragen und Probleme einbezogen. So hilfreich Erklärungen sein können, Gott bietet uns mehr an.

### **Der Sauerteig des Reiches Gottes**

Jesus hat zwei Mal Brot vermehrt und so Gottes Möglichkeiten offenbart. Und dennoch nahmen die Jünger diese Offenbarung, die Gott ihnen in diesen beiden Ereignissen geben wollte, nicht an. Sie nährten sich weiterhin vom falschen Sauerteig. Das Wunder hat ihr Denken noch nicht verwandelt. Doch Jesus erwartete, dass diese beiden Wunder ihr Denken verändere und das erneuerte Denken des Reiches Gottes nun zu ihrem Standard werde. Sie sollten lernen, von Gottes Möglichkeiten her zu denken und zu handeln.

Das ist der Senfkorn Glaube, von dem Jesus gesprochen hat. *„Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn euer Glaube auch nur so gross wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu dem Maulbeerbaum hier sagen: Heb dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden und verpflanz dich ins Meer!, und er würde euch*

gehorsamen“ (Lk 17,5-6). Der Senfkorn Glaube zeigt sich in drei Aspekten: Gott kann, Gott will und - Gott kann und will mit mir und durch mich! „Gott kann“ heisst, mir in allen Situationen bewusst zu sein, dass Er Macht und Möglichkeiten hat, hier und jetzt einzugreifen und zu handeln.

„Gott will“ nährt sich von der Überzeugung, dass Gott in Seiner Liebe überall eingreifen und wirken will. Gott ist aktiv. So hat Er Seinen Sohn vom Himmel geschickt, um durch Ihn in die Nöte der Welt einzugreifen.

„Gott kann und will mit mir und durch mich“ heisst, dass Er heute durch mich handeln und wirken will. Jesus, der Auferstandene, will in uns herrschen und Gottes Heil bewirken.

Wenn dieser Glaube in uns lebt, wenn unser Denken vom „Sauerteig“ des Reiches Gottes geprägt ist, dann schauen wir in all den Nöten und Fragen, die uns begegnen, auf zu Ihm und bitten um erleuchtete Augen, um Augen des Glaubens: „Herr, was willst Du hier und jetzt wirken? Was ist mein Beitrag dazu? Was möchtest Du von mir, damit Du (mehr) in diese Situation hineinwirken kannst?“

Dann werden wir lösungsorientierte Antworten erhalten, die unser ganzes Herz in Anspruch nehmen. Voll Vertrauen gilt es, unbeirrt betend und handelnd die Schritte zu tun, die uns gezeigt werden. Trotz Rückschlägen und Enttäuschungen gilt es, unbeirrt an Gottes Wort und Zusage festzuhalten, wie die Witwe zeigt, die dem ungerechten Richter keine Ruhe liess (vgl. Lk 18,1-8). Jesus fragt dann am Ende dieses Gleichnisses: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?“ (Lk 18,8)

Welche Antwort möchtest du, liebe Schwester, lieber Bruder Ihm geben? Wenn ein „Ja“ in deinem Herzen da ist, können die folgenden zwei Fragen dir vielleicht helfen, da tiefer hineinzuwachsen:

1. Welcher "Sauerteig" nährt mein Denken (Einflüsse, denen ich mich aussetze und die mich beeinflussen)? Wie könnte ich auf „gesündere Nahrung“ umstellen?
2. Welche „Wunder“ woll(t)en mich lehren, tiefer in Gottes Perspektive und Sichtweise hineinzuwachsen, auf Sein Wirken zu setzen?

Der Austausch darüber in den Gruppen und das Gebet füreinander wollen ermutigen, die Sendung als „Regenten“ Seines Reiches wahrhaftig zu leben. Dazu wünsche ich dir Begeisterung und die Kühnheit des Glaubens, die der Pfingstgeist uns schenken will.

Dein Bruder



## **Berichte**

### **„Treffen für alle“ vom 20. März 2010 in Wil**

Gottes Wort ist Licht und Hoffnung für alle. P.Johannes Lechner entfachte an diesem Nachmittag eine neue Leidenschaft für das Wort Gottes in mir.

Schlagen wir die Bibel auf, finden wir Licht, Hoffnung, Trost, Weisung und Weisheit, um die schweren Prüfungen in unserem Leben durchzustehen. Darin finden wir unzählige Beispiele von Menschen, deren Lebensgeschichte zur Heilsgeschichte wurde. Wir versagen, sündigen, doch Gott zeigt nicht immer auf die Sünde. Nein, Gott ist barmherzig. Kein Sünder, der nicht eine grosse Zukunft hätte. Gott möchte uns durch sein Wort zeigen, dass er mit uns geht durch alle Stürme unseres Lebens. Sein Wort ist die geistliche Nabelschnur, die ihn mit uns verbindet. Gottes Wort ist Lebensquell.

Gottes Wort hat die Kraft, uns zu wandeln. Es hat die Kraft, auch die heutige Generation zu retten. Geben wir weiter, wovon unser Herz voll ist. Gottes Wort soll sichtbar werden in unserem Leben. Wirken wir in das Geschehen der heutigen Welt ein. Ziehen wir die Brille des Glaubens an, damit wir die „geistlichen Skelette“ sehen und mit dem Wort Gottes nähren können!

Danke für diesen ermutigenden Nachmittag.

Manuela Walser

### **Assisireise vom 5. – 10 April 2010**

Auf den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara Erwartungsfroh machte sich am frühen Ostermontagmorgen eine Schar von 45 Personen auf den Weg nach Assisi. Nicht etwa zu Fuss, sondern im bequemen Reisedar, mit dem uns unsere zwei Chauffeure sicher ans Ziel brachten. In Italien erwartete uns bereits der Frühling, der uns wunderbare Tage bescherte. Bruder Hans Lenz, Guardian vom Franziskaner-Kloster in Näfels, brachte uns das Leben des heiligen Franziskus und der heiligen Klara auf vielfältige Weise näher. Jeden Tag durften wir zusammen eine heilige Messe feiern und im Lobpreis die Osterfreude in uns nachklingen lassen. Auch Anbetung, Seelsorge- und Beichtgespräche durften wir in Anspruch nehmen. Schriftliche Tagesimpulse und Bibeltexte begleiteten uns auf unseren Besuchen der verschiedenen Stätten in und um Assisi. So besuchten wir beispielsweise die Basilika San Francesco, die Kirchen San Rufino, Santa Chiara, Santa Maria degli Angeli mit Portiunkula und San Damiano. Bruder Thomas und Bruder René gewährten uns in Führungen wertvolle Einblicke in Spiritualität, historische Ereignisse

und Architektur der Kirchen. In Italien kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Die Schwestern des Gästehauses Domus Laetitiae verwöhnten uns mit ihren Spezialitäten. Da verliess niemand den Tisch hungrig! Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb auch immer wieder Zeit für Gespräche oder Spaziergänge in die Stadt, wo man den einen oder die andere in einem Geschäft, in einem Café oder beim Gelati-Essen antraf. Das Tanzen am Donnerstagabend auf der Piazza war für viele ein besonderes Erlebnis. Die zahlreichen Kirchen luden uns immer wieder ein, einzutreten, innezuhalten und Zeit im Gebet zu verbringen. Mir persönlich tat es gut, die vielen Menschen zu sehen, die diese Orte besuchen und sich einlassen auf die Botschaft der Heiligen und den Geist Gottes, der an vielen Plätzen spürbar ist. So durften wir uns am Samstag, erfüllt und mit vielfältigen Eindrücken, wieder auf den Heimweg machen. Mir bleibt der Dank an alle, die uns diese Reise ermöglichten und an unseren Herrn, der uns reich mit seiner Gegenwart beschenkte!

Irene Lenzlinger

### **„Treffen für alle“ vom 24. April 2010 in Niederbüren mit KiBi**

Für meine Familie sollte dieser Anlass mit KiBi-Treffen ein gemeinsamer Ausflug werden. Doch mein Mann musste einem anderen Engagement den Vorrang geben und die Kinder wurden kurzfristig zu einem JUBLA-Treffen einberufen. Trotzdem wusste ich, dass ich dieses Treffen besuchen werde. Doch, wieso nicht bei den Kindern zu Hause bleiben? Die Überlegung war da und wie immer seit ich auf meinem neuen Weg mit Gott bin, frage ich Jesus: „Was meinst du dazu?“

Da kam ein Telefonanruf von einer Bekannten, die eine schwierige Zeit durchlebt. In diesem Augenblick wusste ich, Gott möchte, dass ich sie an diesen Anlass mitnehme. Sie willigte auch sofort ein.

In Niederbüren wurden wir herzlich begrüsst und meine Kollegin und ich spürten die echte Liebe, die an diesem Ort herrschte. Da stand bereits ein wunderbares Buffet, liebevoll aufgebaut mit allen möglichen, selbst gemachten Köstlichkeiten für die Pause. Von der Lobpreisgruppe wurden wir mit schönen Liedern, Musik und Gebet auf die Schwingung Gottes eingestimmt. Ich fühlte, wie die Spannung immer mehr von meiner Kollegin abfiel. Auch ich wurde nun ganz ruhig und wusste, der Heilige Geist hat jetzt die Führung dieses Nachmittages übernommen. Die tiefe Gottverbundenheit von Gross und Klein im Lobpreis war im Raum spürbar und hat uns besonders berührt, da wir beide Kinder im Schulalter haben.

Was ist echte Gottesbeziehung und was ist blosser Frömmigkeit? Beten wie Jesus uns gelehrt hat. Ja, wie beten wir denn? Wie leben wir unsere Gottesbeziehung? Haben wir eine persönliche Beziehung zu Jesus? Auf all diese Fragen bekamen wir an diesem Nachmittag vom Referenten, Diakon Urban Camenzind, Anregungen und Impulse und auch neuen Mut, unseren Weg mit Gott weiterzugehen.

Gestärkt und reich beschenkt machten wir uns auf den langen Heimweg. Meine Kollegin nahm auch hilfreiche Anregungen vom Gebetsdienst mit nach Hause.

Das "Treffen für alle" der Bibelgruppen Immanuel mit seinem ganzheitlichen Konzept ist eine echte Bereicherung und Nahrung für die Seele. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem frohen und ermutigenden Nachmittag beigetragen haben. Ursula Kühne

## ***Mitteilungen***

### **Kassier**

Die Zwischenbilanz per Ende April 2010 ergibt einen Rückstand auf das Budget von ca. Fr.16'300.-. Weiterhin vertrauen wir auf eure Grosszügigkeit. Vielen Herzlichen Dank. Markus Lehner

### **Homepage unseres geistlichen Begleiters, Pfr. Leo Tanner**

Leo hat eine neue Homepage: [www.weg-verlag.ch](http://www.weg-verlag.ch), auf der nicht nur sämtliche Bücher sondern auch Impulstexte und alle eigenen Kurse veröffentlicht werden. Gleichzeitig hat er eine neue E-Mail-Adresse: [leo.tanner@weg-verlag.ch](mailto:leo.tanner@weg-verlag.ch) - Leo möchte zu all seinen Büchern Erfahrungsberichte von Leser/innen (Rezensionen) beifügen. Er ist dankbar für Rückmeldungen von Personen, die von einem Buch besonders angesprochen wurden und - nach Rücksprache mit ihm - bereit wären, darüber zu schreiben. Bereits sind drei Berichte auf seiner Homepage (vgl. Kurs und Buch: „Christus in der Kirche“ und „Wozu lebe ich?“).

## ***Die nächsten Anlässe***

### **Festlicher Pfingstgottesdienst**

Pfarrkirche Jonschwil, Pfingstmontag, 24. Mai 2010 um 17.00 Uhr mit Pfr. Leo Tanner, parallel dazu eine Kinderfeier. Anschliessend gemütliches Beisammensein!

### **Leiter/innen-Impuls-Nachmittag**

Samstag, 12. Juni 2010, 13.30 h im Pfarreiheim St. Fiden, St. Gallen. „Mit Freude und Vision leiten“ mit Pfr. Leo Tanner.

Herzliche Einladung zu diesem spannenden Nachmittag an alle Leiter/innen und Interessierte. Anschliessend:

### **Immanuel-Gottesdienst**

Samstag, 12. Juni 2010 in der kath. Kirche St. Fiden, St. Gallen, um 17.00 Uhr mit Pfr. Leo Tanner. Parallel dazu eine Kinderfeier.

weitere Immanuel-Gottesdienste:

- 14. August 2010
- 23. Oktober 2010

### **Brennender Dornbusch**

Eucharistiefeier mit Pfr. Leo Tanner, Dienstag, 24. August 2010 um 19.00 Uhr, im Pfarreiheim Jonschwil. Herzliche Einladung an alle, die in diesem Projekt mitmachen oder sich dafür interessieren.

### **Dankstelle**

- Kath. Kirche Teufen AR, Samstag 17.00 Uhr:  
11. September 2010 **Jubiläum 10 Jahre Dankstelle** – Messe mit Projektchor – anschliessend Fest!

## ***Angebote für Jugendliche***

### **Jugend-Gottesdienst in Jonschwil**

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 13. Juni 2010
- 10. Oktober 2010
- 12. September 2010
- 21. November 2010

**PowerTreff** in St. Gallen Winkeln alle 14-Tage für 14- bis 20-Jährige.  
Kontakt: Tobias Fässler, [power@tobymac.ch](mailto:power@tobymac.ch).

### **Ki-Te-Bi-Lager der Bibelgruppen Immanuel** (für 1. - 9. Klasse)

Flumserberge, Sonntag, 11. Juli bis Samstag 17. Juli 2010, Leitung: Marlis Bechtiger, Markus Frey, Pfr. Patrik Brunschwiler und Team.

Anmeldung: Marlis Bechtiger, Tel. 071 980 06 18 – [ma.be.@livenet.ch](mailto:ma.be.@livenet.ch)

***Bitte sofort anmelden, es hat noch Plätze frei!***

## ***Weitere Angebote***

**Christus in der Kirche**, Andwil, ab 16. August 2010  
mit Pfr. Leo Tanner und Team, [www.weg-verlag.ch](http://www.weg-verlag.ch)

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstrasse 7, CH-9500 Wil,  
Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 08.00 – 11.00 h)

e-mail: [info@immanuel-online.ch](mailto:info@immanuel-online.ch) / Internet: [www.immanuel-online.ch](http://www.immanuel-online.ch)

NICHT vergessen!

Das Mittwochsgebet für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unserer Bewegung.